Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 32

Artikel: Kommunikation
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-510488

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Us em Innerrhoder Witz-tröckli

Noch em Chrieg het en Schwob ame Appezöller gfroged: «Was hätten die Schweizer gemacht, wenn die Deutschen mit 100 000 Mann gekommen wären?» «Abdrockt» ischt di choz Antwort gsee. «Ja, und wenn weitere 100 000 Mann gekommen wären?» frogt de Tütsch wiiter. «Denn heted meer halt noemol glade!» ischt de Bschääd gsee. Hannjok

Kommunikation

Mittwoch, 28. Juli 1971. Beromünster. Abendnachrichten um 22.15 Uhr.

Die Nachrichten. Das Wetter. Und dann ging es – mit Bravour und wie geschnetzelt:

«Sie hörten die Nachrichten der Schweizerischen Depeschenagenthuurrrentschuldigung des Schweizer Radios unter Mitwirkung der Schweizerischen Depeschenagentur.»

(Man sollte vielleicht auch beim Schweizer Radio bewährte und befähigte Leute nicht dauernd überfordern ...) Taps

Konsequenztraining

Wie weit der Durchschnitt von den Tatsachen abweichen kann, mag dieses Beispiel zeigen: In Kloten sind letztes Jahr unter anderen eine Braut und ein Bräutigam vor den Altar getreten, die zusammen 100 Lenze zählten. Was nach Adam Riese einen Durchschnitt von 50 Jahren ergäbe.

Das Bräutchen war aber 16, der Bräutigam 84 Jahre alt! Boris

Fremde in Bern

«Hei die aui ds Naseblüete?» fragt ein eingeborener Berner angesichts der Menge Fremder, die, den Kopf tief nach hinten gebeugt, zum Zytglogge hinaufstarren. Hege

MALEX
gegen
Schmerzen

«Röbu ist ein richtiger homme à femmes geworden, seit er die berndeutschen Hörspielrechte von ‚Love Story' bekommen hat ...»

Die Sportglosse

Der große Schieber

Die Namen der Schweizer Fußballer werden in der kommenden Spielzeit den Hörern von Radioreportagen so vertraut klingen wie eh und je – nur mit ihrer Klubzugehörigkeit wird man im Anfang Mühe haben, denn das Riesenspiel der Asse, Könige, Buben, Eicheln, Nüsse, Hirsche und was da alles im Schweizer Fußball stopft und stüpft, ist ausgejaßt und wurde wieder einmal gewaltig gemischt! Kein Wunder, freilich, wenn man weiß, wie viele da jeweils mitmischen.

Neue Karten sind wenige dabei, doch glaubt jeder, in der soeben zu Ende gegangenen Transferperiode die Schwarzen Peter abgeschoben und lauter Trümpfe bekommen zu haben! Auch bei den Trainern gab es einige Rotationen, doch braucht man bei diesen bisher als fußballerische Wanderprediger bekannten Zuchtmeistern um ihre Klubzugehörigkeit nicht mehr zu bangen, so unwahrscheinlich das klingt! Warum?

Weil wir in der kommenden Spielsaison etwas Unerhörtes, nie Dagewesenes erleben werden: Alle Schweizer Fußballklubs haben die schlechten Spieler in der Transfer-Periode aussortiert, nicht wahr? Alle Schweizer Fußballklubs haben die Besten behalten oder von anderen Klubs neu hinzugekauft. Und weil, wie angetönt, die gehandelte Ware zum größten Teil schon seit Jahren auf dem Markt ist und wenig vollständig Neues hinzukam, bedeuten logischerweise alle beim alten Klub als Ausschuß abgestoßene Spieler beim neuen Klub Blutauffrischung!

Und das heißt nichts mehr und nichts weniger, daß wir in der Schweizer Nationalliga nurmehr ausgezeichnete Spieler haben, in der Saison 1971/72 ein halbes Hundert begeisternder Meisterschaftsspiele, eines schöner als das andere, erleben und schließlich die internationalen Meisterschaften mit zwei Dutzend Schweizer Meistern und Cupgewinnern beschicken werden ...

Es sei denn, natürlich, daß vorher gewisse Illusionen platzen ...

Captain

Casanova

Casanova war berühmt für seine Liebesabenteuer, die ihn von Land zu Land, und von Dame zu Dame führten. Und er war bei den Damen so beliebt, weil er auch deren Zofen wie Damen behandelte. Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich ist berühmt, weil er den Damen Orientteppiche in schönster und reichster Auswahl anbietet. Und auch die heutigen Zofen (sprich Raumpflegerinnen) lieben Orientteppiche, weil sie so leicht zu pflegen sind!

Ferientips für Alltagsschweizer

Jetzt ist es so weit. Jetzt zeige der Welt, was du zu leisten imstande bist! Wenigstens in den Ferien.

Oder möchtest du lieber das tun, was du am liebsten tust, nämlich nichts tun? Nun, so tu's!

Wie dem auch sei: Vor allem tu Geld in deinen Beutel. Du glaubst gar nicht, wie leicht man in den Ferien das Geld ausgibt und wie erleichtert man sich nachher fühlt.

Nun pack deine Koffer und geh! Vergiß aber nicht, vorher noch eine Visitenkarte an der Türe aufzukleben mit der Aufschrift, du seiest in den nächsten vierzehn Tagen abwesend. Man wird es zu schätzen wissen.

Bedanke dich bei den SBB dafür, daß sie dich in die glückliche Lage versetzen, schon auf der Fahrt deine Ferien in vollen Zügen zu genießen!

Gehst du ins Ausland, tust du gut daran, dich am Ferienort unverzüglich als Schweizer zu erkennen zu geben, denn als solcher bist du überall beliebt und hast Anrecht auf verschiedene Vorrechte.

Nütz' den Tag und denke daran, daß er schon am Morgen beginnt! Du wirst staunen, wie leicht man aufsteht, wenn man nicht aufstehen muß.

Stürze dich herzhaft in den Trubel! Ausruhen kannst du dann wieder daheim.

Oder gehörst du vielleicht zu den Schweizern, die ihre Ferien daheim verbringen? Auch nicht schlecht! Ein wenig Phantasie, und die Badewanne ist deine Adria. Dann hast du wenigstens sauberes Wasser. Nur kannst du nicht von der Frankenaufwertung profitieren.

Nach den Ferien gib deinem Chef unbedingt zu verstehen, daß du dich nun zuallererst einmal erholen mußt. Er wird dafür volles Verständnis haben, denn es ist anzunehmen, daß er sich in der gleichen Lage befindet.

Schöne Ferien! *fis*

Pünktchen auf dem i

öff